Sollte man

Autor(en): **Gerber, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 34

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-500712

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sollte man

Nur ruhig Blut behalten
auf wirrem Lebensmarkt,
das schützt vor Sorgenfalten,
vor Kahlheit und Infarkt.

Warum gleich in die Höhe
gehupft so aufgebracht?
So hupfen etwa Flöhe,
die sind dafür gemacht.

Drum laß dich nicht vergrämen
durch jeden Unkenruf,
du mußt die Leute nehmen,
wie sie der Herrgott schuf.

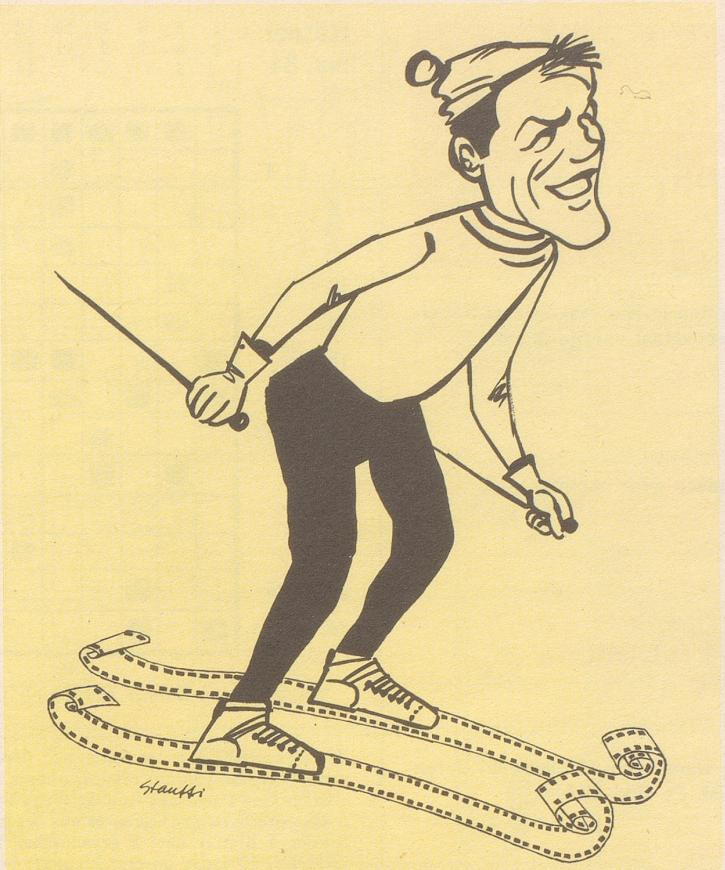
Nur ruhig Blut bewahren,
gönn' jedem seinen Spleen,
das schützt vor Honoraren
für ärztliches Bemühn.

Ernst Gerber

Dies und das

Dies gelesen: «Die heutigen Damen, die sich von ihrem Coiffeur mitunter einen blauen Hauch übers Haar legen lassen, nehmen damit eine Mode aus der Zeit Neros wieder auf, wo es unter vornehmen Römerinnen Sitte war, das Haar blau zu färben.»

Und *das* gedacht: Alles schon dada gewesen … Kobold



Roger Staub geht zum Film - auf die neuen Bretter, die die Welt bedeuten!

Die schönen Kartoffeln

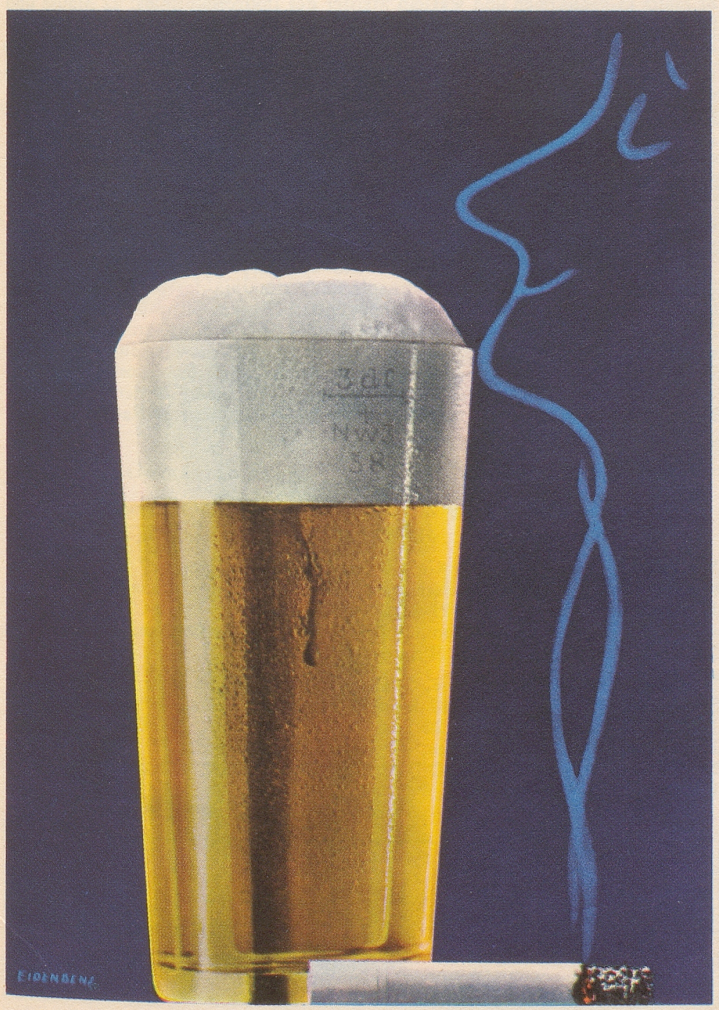
Ein junger Basler Pfarrer war in eine Landgemeinde des Kantons Graubünden gewählt worden. Der Dekan sprach dem noch Unerfahrenen zu, er müsse sich bemühen, sich an die ländlichen Sitten zu halten und zum Beispiel, wenn er Leute bei der Arbeit im Kartoffelacker antreffe, etwas von den Kartoffeln sagen.

Auf einem seiner ersten Gänge durch das Dorf sah der junge Pfarrherr eine Frau, die sich in ihrem Garten um große Stauden zu tun machte. Er erinnerte sich der Ermahnungen des Herrn Dekans und meinte anerkennend: «Si hen scheeni Herdöpfel.»

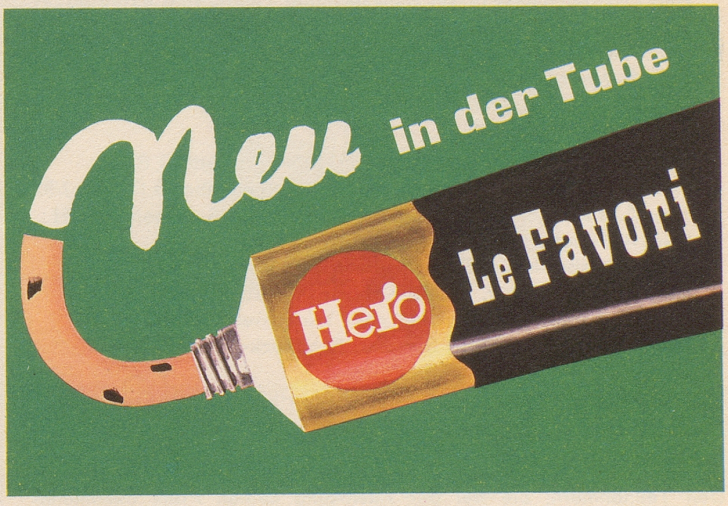
Die Bäuerin wußte nicht, was für ein Gesicht sie machen sollte, als sie fast entschuldigend erwiderte: «Jo, aber es sind Rhabarbere, Herr Pfarrer.» AH

Wandervogel

Dieser Slogan ‹Zügle deine Pferde!› macht mich als Fußgänger einfach muff. Wahrscheinlich, weil ich immer schuften muß wie ein Roß, bis ich meine siebentausend Sachen allbott von einer Wohnnische in die andere gezügelt habe … Boris



Le Favori



Le FAVORI Mousse-Sandwich truffée, zum Mitnehmen in der praktischen Tube, für Touren und Picnic Fr. 1.25

Hero der gute* Favori, jetzt auch in der Tube
*von Hero!

Hero Fleischwaren Lenzburg